

Lichtblicke und Nachdenkliches

Ein Lied wie ein Stoßseufzer

Bleib bei mir, Herr, der Abend bricht herein.

Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.

Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott, nicht hier?

Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

1952 hat Theodor Werner diese Liedzeilen geschrieben. Sie finden sich unter der Nummer 488 im Evangelischen Gesangbuch und sind eine Übertragung eines älteren Liedes aus dem Englischen. Theodor Werner wurde 1892 in Homberg/Efze geboren, wuchs dann in Verden auf und wurde dort Pastor. Später hatte er noch verschiedene andere Pfarrstellen inne, war unter anderem Landessuperintendent in Schwerin. 1960 trat er in den Ruhestand und zog nach Celle, wo er 1973 starb.

Fast ein Dreiviertel des schreckensreichen 20. Jahrhunderts hat Werner erlebt. Als der 1. Weltkrieg begann, war er 22 Jahre alt. Er erlebte die Weimarer Republik, die Inflation, die Weltwirtschaftskrise, den Nationalsozialismus, den 2. Weltkrieg, die kargen Nachkriegsjahre. Blickt man auf diesen Zeit-Hintergrund, so klingt dieses Lied wie ein Stoßseufzer aus tiefstem Herzen: „Herr, bleib bei mir!“

Der Liedtext erinnert an eine biblische Geschichte aus dem Lukasevangelium. Jesus begegnet am Auferstehungstag auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus zwei Jüngern. Sie erkennen ihn nicht. Während sie noch dem toten Jesus nachtrauern und ihn nicht erkennen, spüren sie aber, dass seine Worte sie trösten und ihnen Hoffnung geben. Und so bitten sie ihn: „Bleib bei uns, Herr.“

Derzeit erleben wir mit der Corona-Pandemie unsichere und ungewisse Zeiten. Ob wir im Sommer oder Herbst, in den nächsten Jahren so weiterleben können, wie wir es bisher gewohnt waren? Was wird aus dem, was uns bisher wert und wichtig war, was aus den Menschen, die wir lieben und schätzen? Und auch aus uns?

Wir wissen es derzeit nicht. In dieser Zeit der Ungewissheit sprechen mich die Worte von Theodor Werner besonders an, der trotz aller erlebten Widrigkeiten an dieser Bitte festgehalten hat: „Herr, bleib bei mir!“

2. April 2020

Christoph Maaß, Pastor in Achim